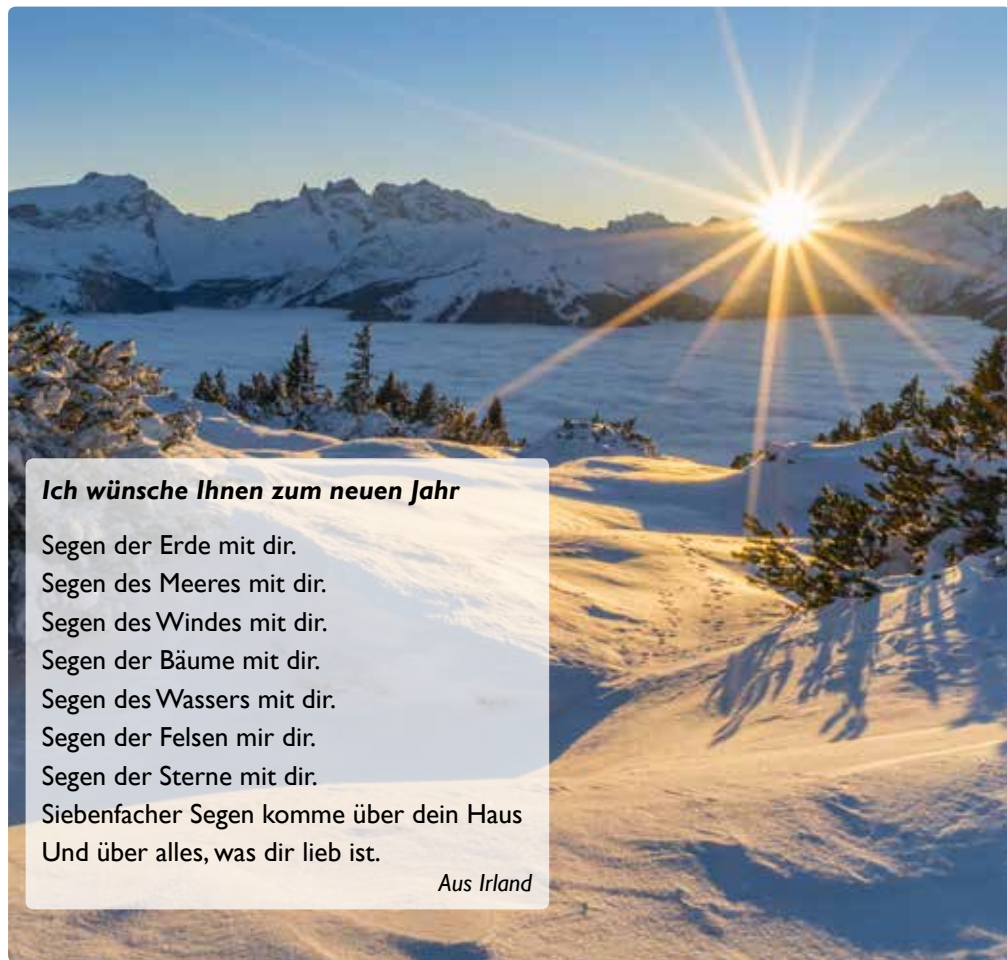


Zeit zum Nachdenken



Gruß ans Krankenbett



Ich wünsche Ihnen zum neuen Jahr

Segen der Erde mit dir.
Segen des Meeres mit dir.
Segen des Windes mit dir.
Segen der Bäume mit dir.
Segen des Wassers mit dir.
Segen der Felsen mit dir.
Segen der Sterne mit dir.
Siebenfacher Segen komme über dein Haus
Und über alles, was dir lieb ist.

Aus Irland



Unsere Tage zu zählen ...

Grüß Gott!

Liebe Leserin, lieber Leser!

Unsere Tage zu zählen, lehre uns! Dann gewinnen wir ein weises Herz!
(Psalm 90,12)

Heute möchte ich Ihnen ein paar Worte mitteilen, ein paar Gedanken aufschreiben und Sie einladen, unabhängig davon in welcher Lebenslage Sie sich derzeit befinden, sich dafür Zeit zu nehmen, um zu lesen, um sich inspirieren zu lassen.

Ich bin schon seit vielen Jahren, als Diakon und Seelsorger, mit Menschen unterwegs. Derzeit begleite ich in zwei verschiedenen Pflegeheimen Menschen und begegne ihnen, seien es Bewohner oder Angehörigen, oder auch Angestellte. Meine Erfahrungen in den Begegnungen sind verschieden, weil jeder Mensch einmalig und einzigartig ist. Jeder von uns benötigt ein offenes Ohr, ein bisschen Zeit, um zu sprechen, um zu singen, um zuzuhören, um Karten zu spielen, um einen Kaffee zu trinken.

Wie immer in einem Gespräch oder in einer Begegnung öffnen wir unsere inneren Räume der Seele, des Geistes, um die echte Begegnung zu ermöglichen, die uns Freude und Lust am Leben schenkt. Vielleicht kennen Sie aber auch solche Alltagssituationen, wo wir Menschen treffen, die uns ärgern oder geärgert haben, und wir am liebsten einfach einen Bogen, und zwar

einen möglichst großen, um sie machen würden. Und zwischen diesen beiden gegensätzlichen Erfahrungen leben wir. Einerseits Freude in der Begegnung, andererseits Frust und Ärger, vielleicht auch Enttäuschung. Wir haben gelernt mit vielen Situationen umgehen zu können, weil wir Menschen mit unserem Geist „ausgestattet“ sind, mit unserem Intellekt.

Der Geist des Lebens leitet uns durch das Leben wie ein Schiff. Da uns aber der Geist leitet und begleitet oder trägt, sollten wir uns öffnen, um die Begegnung zu ermöglichen, und uns von dem Geist beschenken lassen.

Der Geist des Herrn leitet und lehrt uns. Ich weiß oft nicht, wie der Geist des Herrn das tut, aber ich lebe in der Zuversicht, dass er mich leitet, dass er für mein Leben sorgt. Der Geist des Herrn liebt mich und will, dass ich auch liebe. Dass ich meine Freude und mein Leid, meine Sorgen und Misserfolge und mein Versagen liebe. Dadurch gewinne ich ein weises Herz.

Neues Jahr, neue Tage, neue Ideen, neue Hoffnungen, neue Zuversicht, vielleicht eine neue Hüfte oder vielleicht neue Zähne. In Pflegeeinrichtungen erlebe ich oft, wie die Menschen sagen: „Ach, meine Tage sind so schwer und unerträglich, am liebsten würde ich sterben“. Manchmal stimme ich



auch zu, weil das Leben nicht immer nur Sonnenschein ist. Gerade in der Zeit wo uns das Leben schwerfällt, wo wir krank, oder Pflegebedürftig sind, richten wir die Bitte an den Geist des Herrn: „Unsere Tage zu zählen, lehre uns“; denn dadurch bekommen wir die Erkenntnis, dass Gott mich auch in meiner Ohnmacht und Abhängigkeit leitet.

Was ich mit meinem Verstand nicht verstehe, eröffnet und zeigt mir ein weises Herz, wie es ein geistliches

Gedicht des NS-Widerstandskämpfers Dietrich Bonhoeffer ausdrückt:

*„Von guten Mächten wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist bei uns am Abend und am
Morgen und ganz gewiss an jedem neuen
Tag.“*

Gottes Segen

Diakon Mag. Lisjak Miljenko
Pflegewohnhaus Baumgarten und Rudolfshaus